



MONTASSER MEDIENAGENTUR

Rückblick und Aussicht 2021

*Liebe Autorinnen und Autoren,
liebe Freunde und Partner der Agentur,*

am Ende eines Jahres auf die zurückliegenden Monate zu blicken, ist jedes Mal aufs Neue ein Moment des Staunens. Und auch wenn es nichts geschenkt gab, so ist es doch auch ein Moment der Dankbarkeit. Denn einmal mehr war es ein Jahr der Entdeckungen und Erfolge, der Überraschungen und frohen Botschaften. Werfen wir also einen Blick in diese Wundertüte:

Dass das erste Belegexemplar dieses Jahres mit Goldschnitt kam, kann man eigentlich nur als gutes Omen betrachten: „**Die Kurschattenaffäre**“ von **Lisa Graf-Riemann** sorgt denn auch gleich für kriminell gute Laune. Ein Gentleman-Gauner als Ermittler! Damit war das Jahr im Grunde schon gerettet. Musste es aber gar nicht werden. Denn es ging ja heiter weiter – und zugleich ziemlich finster ...



In die Abgründe der Politik hat **Eric Sander** mit seinem Roman „**Die letzte Wahl**“ geblickt, einer Story, die vielleicht nicht wahr ist, aber so wahrhaftig und vor allem so realistisch, dass man nur hoffen kann, es möge sie sich niemand als Vorbild für die eigene politische Agenda nehmen. Für alle anderen hat es die literatur-lounge perfekt treffend ausgedrückt: „Lest solche Bücher... damit ihr darüber nachdenkt und jeder vielleicht trotz der Fiktion ... überlegt, wie man diese Demokratie schützen kann!“

Bleiben wir doch gleich kriminell und setzen wir unsere „Tour de Mord“ fort mit einer Disziplin, die es so im Spannungsroman noch nicht gab: Die Tatortfotografin ermittelt! Das tut sie in **Ulrich Hoffmanns** Krimi „**Mord in Venedig**“, und zwar ebenso mitreißend wie clever. Ein echter Espresso unter den Krimis – schnell, heiß und aufwühlend.

Überhaupt war die Spannung dieses Jahr eine literarische Reise an die schönsten Orte der Welt! In ihrer „Josephine-Baker-Verschörung“ nimmt uns **Veronika Rusch** in die glitzernden Metropolen der Welt mit: „**Der Tod ist ein Tänzer**“ spielt in Berlin, „**Die Spur der Grausamkeit**“ in Wien und „**Die Dunkelheit der Welt**“ in Paris. Ein Krimi-Großwerk von hinreißender Raffinesse – was nicht nur, aber auch an der Protagonistin liegt, die uns neben diesem sensationellen historischen Thriller-Erlebnis auch noch eines der köstlichsten Zitate der Literaturgeschichte geschenkt hat: „Ich war nicht wirklich nackt. Ich hatte nur keine Kleider an.“ Honi soit qui mal y pense ...



Liv Sievers' erster Krimi „**Lageraum 113**“ führt uns in heimatliche Gefilde zurück, wo die Blumen des Bösen nicht weniger schillernd blühen. Mit ihrer Kommissarin Vanessa Lux schenkt sie uns eine der interessantesten Ermittlerinnen seit Jahren – und mit diesem Fall den Auftakt zu einer packenden Krimireihe. Der Nachfolger ist bereits in Arbeit.



Eine andere außergewöhnliche Protagonistin stammt von **Thomas Chatwin**: die einzigartige Postbotin Daphne Penrose. Dass der „**Mord frei Haus**“ geliefert wird, hindert Daphne nicht daran, ihn aufzuklären. Wie immer beschert uns der Autor nicht nur Spannung und Sightseeing im zauberhaften Cornwall, sondern auch noch ein paar köstliche Rezepte wie den Stargazy Pie und Grannys Bread Pudding. Einfach ein Rundum-Wohlfühl-Lesevergnügen.



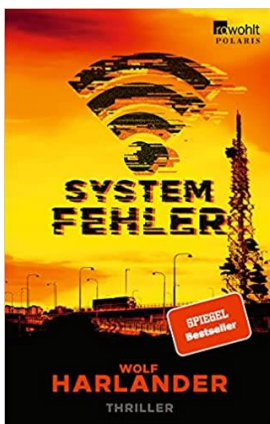
Ein rein fiktives Örtchen im Erzgebirge hat sich **Jonas Wagner** für seinen ersten Thriller „**Böse**“ überlegt und er beweist einmal mehr, je stiller das Wasser, umso tiefer ... Wobei wir hiermit ausdrückliche klarstellen, dass das Böse bekanntlich immer und überall ist, nur vermutlich gar nicht im schönen Erzgebirge.

Kein bisschen böse, sondern ausgesprochen harmlos kommt **Christine Gräns** neuer Fall für die legendäre, unvergleichliche Journalistin und Ermittlerin daher: „**Anna Marx und der sanfte Tod**“. Wer diesen Roman auch nur aufschlägt, lernt schon, was „social distancing“ eigentlich ist, und zwar in dem legendären, unvergleichlichen Eingangssatz: „Sie hat nur zwei Rotweinflaschen zu ihrem Geburtstag eingeladen.“ Wow. Vielleicht hätte sie sogar noch mit ein paar Freunden mehr feiern können! Ein toller, sehr empfehlenswerter Roman.

Wein gibt's auch im Burgenland, genauer gesagt: in „**Glück im Burgenland**“, wohin es den sympathischen aber beziehungsunfähigen Wiener Kommissar im neuen Krimi von **Christine Grän** und **Hannelore Mezei** diesmal verschlägt. Es ist und bleibt die schönste und böseste Krimireihe österreichischer Provenienz – und ein Glücksmoment beim Auspacken der Belegexemplare. Darauf einen Weißgipfler!



Nicht minder komisch schlägt **Max Abele** mit seinem neuen Krimi auf: „**Tote Schwaben leben länger**“. Wussten Sie's? Wir wussten es nicht – und konnten es uns auch nicht vorstellen, bis wir endlich diesen herrlichen Roman gelesen hatten. Heiligs Blechle, isch des oi Späßle!



Mit dem schwäbischen Diminutiv kämen wir beim neuen Thriller von Wolf Harlander allerdings nicht weit. Er präsentiert nämlich keineswegs ein Weltuntergänge, sondern ein ausgewachsenes Horrorszenario. Aus einem kleinen „**Systemfehler**“ wird in seinem gleichnamigen Thriller eine Krise, die unsere Zivilisation an den Rand des Abgrunds führt – und darüber hinaus. Harlander hat seinen Stoff entsprechend souverän nicht nur an den Rand, sondern in die Top Ten der **Spiegel-Bestsellerliste** geführt. „Harlanders zweiter Thriller *Systemfehler* hat wie bereits der erste das Zeug zum Hollywood-Blockbuster“, stellt ntv fest. Wir werden berichten.

Die unvergleichliche „Gesellschaft für unkonventionelle Maßnahmen“ kommt in „**Eigenbedarf**“ von **Michael Opoczynski** wieder zum Einsatz. Diesmal geht es um Miethaie und Immobilienkartelle, deren organisierter Kriminalität man vielleicht nicht immer mit ganz legalen Mitteln beikommt – aber ganz sicher mit der nötigen Kreativität. Köstlich wie immer, dreist wie eh und je, ein echter Opo eben!

Vom Berlin der Gegenwart, in der die „Gesellschaft“ ihrem Handwerk nachgeht, ins München von 1922. Dort spielt der ebenso schockierende wie raffiniert konstruierte Krimi „**Feuerbach**“ von **Markus Flexeder**, in dem er virtuos aus Briefen, Tagebucheinträgen, Zeitungsmeldungen, Ausstellungsankündigungen, Proklamationen, polizeilichen Pressemitteilungen und einem fiktiven literarischen „Nachlass“ ein sehr reales und sehr fesselndes Hochspannungsnetz spinnt.

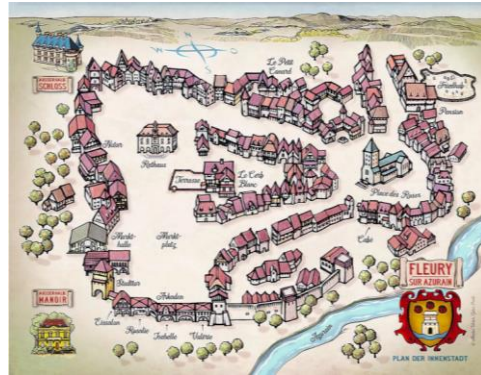


Und dann natürlich noch die Welthauptstadt des Verbrechens: Oberammergau. Mit viel Scharfsinn und mit köstlichem Witz gewürzt, verrichtet **Monika Pfundmeiers**

ermittelnde Metzgerin Theres Hack in „**Die Blaue Reiterin**“ einmal mehr ihr blutiges Handwerk. Da bleibt kein Tranchiermesser trocken. „Eine der stärksten Stimmen der jungen Gegenwartsliteratur“, sagt Nina George, deren Erkenntnis wir natürlich uneingeschränkt teilen.

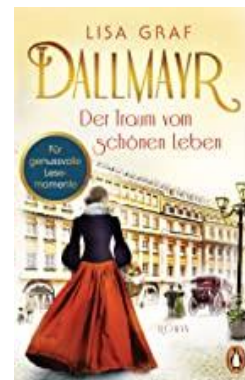


Nach so viel krimineller Energie ist es Zeit, die schönen Seiten des Lebens zu feiern. Und dafür gibt es kein geeigneteres Buch in diesem Jahr als den absolut bezaubernden Roman „**Die Rosen von Fleury**“ von **Jean Rémy**. Liebevoller machen kann man ein Buch eigentlich gar nicht. Liebevoller schreiben erst recht nicht. Und da es die namensgebende Stadt Fleury-sur-Azurain leider nicht gibt, *musste* sie einfach erfunden werden! Weshalb es zum hinreißenden Cover hier auch noch den Stadtplan gibt.



Ein anderer unvergleichlicher Sehnsuchtsort ist das Café Prinzess aus „**Das Kaffeehaus – Falscher Glanz**“, das uns mit dem erwarteten Sprung auf die **Spiegel-Bestsellerliste** erfreut hat! Und mit großem Lesevergnügen. Damit nicht genug, Mit Band 3, „**Geheime Wünsche**“, legt sie prompt den nächsten **Spiegelbestseller** nach – den sechsten in Folge: **Marie Lacrosse** entführt uns einmal mehr in das Wien der Belle Époque und versteht es, Dichtung und Wahrheit zu einer faszinierenden Mélange zu verquicken, wie man sie sich nicht mitreißender erträumen könnte.

Keinen falschen Glanz, sondern den „**Traum vom schönen Leben**“ und sehr viel echten Glanz präsentiert **Lisa Graf** in ihrem opulenten **Spiegelbestseller** über den „**Dallmayr**“. Dreizehn Hoflieferantentitel hatte sich dieses Feinkostimperium einst errungen. Zehntausende begeisterte Leserinnen und Leser hat dieser Roman erobert – und beim Lesen kann sich jede und jeder als Königin oder König fühlen.





Als Geburtshelfer/innen für Bestseller haben wir jahrelang darauf gewartet, endlich haben wir ihn bekommen: unseren ersten „Bestseller in Geburtshilfe“ (Nr. 1 laut Amazon). Okay, etwas befremdet waren wir, dass es eine Saga um ein Blumenmädchen war, die in der Nordsee spielt und ... Egal: „**Die Insel der Wünsche**“ von **Anna Jessen** hat uns also diesen Wunsch erfüllt. Und mit Band 2 dann doch auch gleich noch den **Spiegelbestseller** geliefert. Und mit Band 3 gleich noch einen weiteren **Spiegelbestseller** hinterdrein. Sehnsuchtsort mit Erfolgspotenzial!

Ganz und gar kein Sehnsuchtsort ist Hamburg im Winter 1946/47, dem sogenannten „Hungerwinter“. Düster, packend und mitreißend erzählt **Clara Lindemann** in ihrem Roman „**Der schwarze Winter**“ von dieser Zeit. Auf die Frage, ob die ersten oder die letzten Sätze eines Romans die schwierigeren seien, antwortete die Autorin in einem Interview: „Für mich definitiv die ersten.“ Wenn man eines nicht merkt, dann das. Die ersten sind so stark wie die letzten – und wie alle dazwischen. Ein großer Roman. In jedem Sinne des Wortes.

Eine bis zur letzten Seite fesselnde Schicksalsgeschichte, in dem Fall im Berlin zwischen den Weltkriegen, erzählt auch die unvergleichliche **Ulrike Schweikert** in ihrem neuen **Spiegelbestseller** „**Friedrichstraße – Novembersturm**“. Ein epochales Werk, in dem die deutsche Geschichte so lebendig wird, als wäre man mittendrin – genial, wie immer bei Ulrike.



Wie vielfältig und unberechenbar die deutsche Vergangenheit ist, lässt sich auch in dem hinreißend erzählten Roman „**Das Weiße Haus am Rhein**“ von **Helene Winter** bestaunen – und wie großartig manche Erzählung ist, die sich ihrer annimmt. Diese Saga, die zum gleichnamigen Film von **Zeitsprung Pictures** erschienen ist, macht die Geschichte eines realen Grandhotels zum literarischen Brennglas. Und während wir in Abgründe blicken, staunen wir, dass die Wirklichkeit immer wieder die besten Geschichten erzählt.

Ebenfalls ein Roman zum großen Filmereignis ist „**Ein Hauch von Amerika**“ von **Petra Grill**, die einmal mehr ihr unglaubliches Können beweist, fiktionale Figuren zu echten Menschen werden zu lassen. Der großartige Stoff von **FFP New Media** wird hier zum mitreißenden Lesevergnügen.



Überlebensgroße historische Stoffe sind der wahrscheinlich auffälligste Trend auch in diesem Jahr. Da passt es gut, dass auch **Bettina Seidl** mit „**Die Dorflehrerin**“ eine ganze Welt vor unseren Augen erstehen lässt – in dem Fall eine Bergwelt mit hinreißender Protagonistin und einer Atmosphäre, die einen ganz und gar gefangen nimmt. Vom Königssee direkt ins Herz der Leserin sozusagen.

Eine große zauberische Welt, in der es wahrlich nicht zimperlich zugeht und in der nicht weniger als eine Art Teufelspakt geschlossen wird, präsentiert **Jenny-Mai Nuyen** in ihrem neuen Fantasy-Epos „**Kalt wie Schnee, hart wie Eisen**“. Ein Buch, das man nicht mehr aus der Hand legt. Selten hatte es das Gute so schwer zu siegen. Und selten hat man so mitgefiebert.



Na gut, wenn wir ehrlich sind, ist auch „**Das Zeitalter der Drachen**“ ein ganz und gar mitreißendes Buch geworden. Superharte Konkurrenz also auf dem Fantasymarkt. Immerhin kann die Autorin aufatmen: An der Einzigartigkeit ändert das nichts, denn auch dieses furiose Epos stammt aus Jennys Zauberfeder.



Überhaupt scheint dieses Jahr das Jahr der Serientäter zu sein. Zweimal Lacrosse, dreimal Jessen, zweimal Nuyen. Fehlt noch was? Klar: **Ann-Kristin Gelder**, die mit „**21 Tage**“ den reinsten Nailbiter vorgelegt hat, einen hochklassigen Thriller, bei dem man froh sein darf, dass man ihn in einer einzigen Nacht weggefressen hat – sonst hätte man noch länger an Schlaflosigkeit gelitten.

Und weil's so schön war, hat uns Ann-Kristin mit „**The Evil of Salwood**“ auch noch ein Hammer-Jugendbuch beschert, von dem Stephen King angeblich gesagt hat, er würde auch gern so schreiben können. Tja, Stephen, träum weiter.



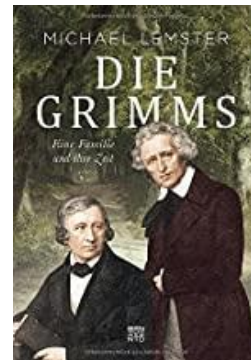
Ebenfalls in die Kategorie *Nichts für zu zarte Gemüter* gehört auf jeden Fall „**Der letzte Rabe des Empire**“ von **Patrick Hertweck**, ein Roman, der es buchstäblich schafft für jede und jeden mitreißend zu sein: Hochspannung mit ganz viel Tiefgang!

Aus der Abteilung „Selbstgemachtes“ ist noch „**Der Sommer aller Sommer**“ zu ergänzen, das Buch mit dem höchsten Blamagepotential für Lesungen, geht es doch darin nicht zuletzt unter anderem um den „Rhombenkuboktaeder“ – übrigens kein isländischer Vulkan, sondern der Auslöser für allerlei burleske Verwicklungen in einem kleinen italienischen Dorf. Und natürlich für die große Liebe.

Bleibt in der Belletristik noch die bezaubernde **Felicity Pickford** zu erwähnen, die uns „**Willkommen im kleinen Grandhotel**“ heißt und damit nicht nur einen

Weihnachtsroman wie aus dem Weihnachtsroman liefert, sondern auch noch unser Allgemeinwissen durch so bemerkenswerte Dinge wie Rumbledethumps und Cranachan bereichert. Endlich wieder was wirklich Wertvolles gelernt!

Richtig viel lernt man bei der absolut mitreißenden Lektüre des neuen Großwerks von **Michael Lemster**. In „**Die Grimms – Eine Familie und ihre Zeit**“ erzählt er nicht nur die märchenhafte Geschichte zweier allseits bekannter Märchenonkel, sondern ein packendes Sittengemälde, das sich über Generationen erstreckt und erstaunliche Einblicke in die Gegenwart erlaubt. *Anregend, klug und süffig*, wie Die Presse befindet.



Wilhelm Schlötterer hat mit doppeltem Paukenschlag ein Sittengemälde gezeichnet: in „**Staatsverbrechen**“ erzählt er den Fall Mollath neu und beweist, dass es nicht nur um Versagen und Vergessen geht, sondern um eine ganz andere Dimension von Abgründen. Und wenige Monate darauf zeigt er in „**Raffgier, Filz und Klüngelei**“, einem Buch über die geheimen Machenschaften von Strauß, Kohl und Kirch, was geschieht, wenn Geld und Politik sich zu nahe kommen. Auch wenn es keine Fiktion ist, so ist es ein Politthriller erster Güte.

„**Die notwendige Revolution**“ rufen **Eric Dolatre** und **Thilo Komma-Pöllath** in einem Buch aus, das einem leider noch viel mehr bestätigt, als man ohnehin an Sorgen zum Thema Internet schon hatte. Der „**Insiderbericht**“ dürfte manche schlaflose Nacht verursacht haben – hoffentlich auch in Silicon Valley, Seattle und wo sie sonst noch alle sitzen, die Tech-Giganten.

„**Die Inflation kommt**“, warnte **Stefan Riße** in seinem gleichnamigen **manager magazin-Bestseller** – wenig später war sie da. In seinem Buch verrät er „Wie Sie sich schon jetzt schützen“. Die richtige Lektüre für alle, die nicht zu den Verlierern gehören wollen.

Für alle, die nicht die Nerven für den Kapitalmarkt haben, aber dennoch Antworten suchen, empfiehlt sich ganz klar **Ralph Caspers'** neues Buch „**99 seichte Fragen**“ für tiefgründige Unterhaltungen zwischen Eltern und Kindern. Die Nr. 99 spoilern wir hier mal: *Wenn du wüsstest, dass es nicht schiefgehen würde, was würdest du in Angriff nehmen?* Klare Sache: Geldanlage natürlich. Oder als Literaturagenten arbeiten. Aber das machen wir auch so. Also letzteres.





Dass einem dabei graue Haare wachsen können, ist übrigens kein Geheimnis. Aber seit **Nina Ruge** mit ihrem neuen **Spiegel-Bestseller „Verjüngung ist möglich“** verspricht, macht es uns weniger Sorgen. Wissenschaftlich erforscht, erfahren wir in diesem genialen Buch was wirklich hilft. Es ist eines der Werke, die man erst einmal mit einer gewissen Grundskepsis zur Hand nimmt, dann nicht mehr weglegen kann und die einem hinterher so viel Erhellendes verraten haben, dass man die Welt mit anderen Augen betrachtet!

Bleiben wir bei der Medizin: **Rainer Junds** neues Buch ist ein Sachbuch und ein Roman dazu, Dichtung und Wahrheit in einem – und dabei ein Kommentar zu dem Thema, das uns wie kein anderes seit fast zwei Jahren umtreibt. Es gehört in die Zeitkapsel, die wir in die ferne Zukunft schicken: als Zeugnis unseres Menschseins. Wie es geschrieben ist? Dazu die SZ: *„Von der Impffront“ ist nicht nur inhaltlich hoch spannend und aktuell, es ist wunderbar geschrieben und deshalb eine absolute Leseempfehlung. Nicht nur für Menschen, die sich für die Pandemie und das Impfen interessieren. Sondern auch für die, die sich für den Menschen interessieren, dafür, warum er tut, was er tut, und lässt, was er lässt.* Besser kann man es nicht sagen.



Inhaltlich hoch spannend und aktuell, wunderbar geschrieben und eine absolute Leseempfehlung ist übrigens auch das neue Buch von **Petra Gerster** und **Christian**



Nürnberger mit dem explosiven Titel **„Vermintes Gelände – Wie der Krieg um Wörter unsere Sprache verändert“**.

Tatsächlich ein Thema, das uns seit geraumer Zeit beschäftigt und zunehmend in unsere Arbeit einfließt, ohne dass auch nur annähernd absehbar wäre, wohin es uns trägt. Wer die Gründe und Hintergründe fürs Gendern, für Fragen von Geschlechtergerechtigkeit etc. wissen und auch mitreden können will, wenn’s um Identitätspolitik und Rassismus, um Wokeness, LGBTQI+ usw. geht, kommt an diesem Buch nicht vorbei. Sprache lebt. Sie entwickelt sich. Keiner von uns spricht, wie er als Kind oder in der Jugend gesprochen hat. Denn auch wir leben und entwickeln uns. Deshalb sollten wir die Dynamik unserer Sprache mit Neugier auf- und alles Positive mitnehmen, was sie uns an Möglichkeiten bietet.

Frauke Meyer und **Ulrich Hoffmann** fragen in ihrem schlaun Buch zum Thema Erziehung ganz richtig: **„Mama, wann bekomm ich ein Handy?“** Eine der klügsten und tröstlichsten Erkenntnisse spoilern wir, den letzten Absatz nämlich, der da lautet: „Anderswo werden Kinder auch gut groß. Erziehung ist eine kulturelle

Angelegenheit. Manches ist tatsächlich bekanntermaßen falsch, aber vieles kann richtig sein.“ Wer Kinder hat, erkennt sich wieder. Wer Eltern hat, erst recht. Für alle anderen Antworten, die dieses erhellende Werk liefert: einfach selber lesen.

Selber lesen, am besten gemeinsam, sollten die Beteiligten auch „**Lotti & Dotti – Das liebste Pony der Welt**“. Da denkt niemand mehr an Handys und Spielekonsolen, an Taschengeld, Hausarrest oder andere Ärgernisse im Miteinander von Kindern und Eltern. Denn das schönste Miteinander ist ja doch das miteinander Lesen. Dafür ist dieses zauberhafte Werk von **Susan Niessen** goldrichtig. Weil’s auch mal ein wenig mehr heile Welt sein darf!

Dass den letzten nicht immer die Hunde beißen, beweisen wir, indem wir zu guter Letzt noch einen **Spiegelbestseller** nachlegen. **Martin Wehrle** hat ihn geliefert und auch mit „**Den Netten beißen die Hunde**“ mal wieder nach den Sternen gegriffen. Der Untertitel ist offensichtlich sein ganz persönliches Rezept: „Wie Sie sich Respekt verschaffen, Grenzen setzen und den verdienten Erfolg erlangen“. Wenn es einer weiß, dann er!



Angesichts all der ausgezeichneten Bücher, die wir so begleiten durften in diesem Jahr, ist es keine Überraschung, dass auch das ein oder andere wieder ausgezeichnet wurde:

Den **Stuttgarter Krimipreis** hat **Wolf Harlander** für seinen Öko-Thriller „**42 Grad**“ bekommen. „Ein erschreckendes Szenario, packend erzählt“, stellt die Jury völlig richtig fest und ergänzt: „Das lässt nicht kalt – wir schwitzen mit.“ (Gut, dass wir wegen Corona nicht an der Verleihung teilnehmen konnten.) Ob die Juror/innen des **Preises des Deutschen Buchhandels** auch geschwitzt haben, ist nicht verbrieft. Dass sie „42 Grad“ ebenfalls ausgezeichnet haben, dafür sehr wohl!

Auf die Shortlist für das **Buch des Jahres** auf histo-couch hat es aus den besten Gründen **Marie Lacrosse** mit dem ersten Band von „**Das Kaffeehaus**“ geschafft.

Religiöses Buch des Monats wurde im Februar „**Keine Bibel**“ von **Christian Nürnberger**. Wie jetzt? *Keine Bibel* wird von Borromäusverein, St. Michaels-Bund und den Büchereiverbänden als *religiöses* Buch ausgezeichnet? Wunder geschehen! Der Kindermedienpreis **Goldener Spatz** ging an die Verfilmung von **Ulrike Schweikerts** Jugendbuchserie „**Die Erben der Nacht**“. Der NDR-Programmdirektor lobte: *Hier trifft großes*



Drama auf Spannung und Grusel und erste Liebe auf große Verlustangst. Das ist Geschichtenerzählen auf höchstem Niveau. Ein Projekt, auf das wir stolz sein können. Das sind wir natürlich auch und stimmen doch der Kinder-Fachjury zu, die es ganz anders auf den Punkt brachte: *Cool, gruselig und schön.* Damit nicht genug, gab es auch noch die

Auszeichnung **Weißer Elefant** und eine Nominierung für den international **Emmy Award!** Leute, lasst noch ein paar Preise für die Andern übrig!

Hinter uns liegt also einmal mehr ein aufregendes und erfolgreiches Jahr. Aber so fröhlich und strahlend sich das alles liest, lässt sich leider nicht leugnen, dass es auch ein in mancher Hinsicht schweres Jahr war. Nicht im Beruflichen, aber im privaten Bereich hatten wir einige Trauerfälle zu beklagen, die uns tief getroffen haben. Freunde haben ihre Liebsten verloren, liebe Menschen haben schwere Schicksalsschläge hinnehmen müssen. Bei aller Freude über das Glück, das dieses Jahr so reich mit sich gebracht hat, wollen wir nicht vergessen, wie zerbrechlich es ist – und wir sind dankbar nicht nur für das in diesem Rückblick so leichtherzig Bejubelte, sondern auch dafür, dass wir teilhaben durften am Leben derer, die uns zurückließen, und dass wir Anteil nehmen können an der Last ihrer Liebsten.

Wie seit vielen Jahren, haben wir – statt Geschenke zu verschicken – auch diesmal „Ärzte ohne Grenzen“ mit einer Spende unterstützt, eine Organisation, die in diesen Zeiten wichtiger ist denn je und für die wir hiermit gerne dringend werben möchten.

Zum gelungenen Abschluss eines Jahresrückblicks gehört natürlich auch der Ausblick auf die Zukunft – und der lässt uns heute schon frohlocken. Wir freuen uns auf Romandebüts von **Gloria Gray**, **Thilo Falk**, **Svea Lenz**, **Nicole Fröhlich** und **Marian Offman**, auf den Erstling von **Clarissa Corrêa da Silva** ebenso wie den von **Katja Suding**, das lang ersehnte neue Buch von **Marietta Slomka**, das noch viel länger ersehnte neue Werk von **Richard Rötzer** und viele aufregende Projekte, die wir dann im nächsten Brief an die Freunde und Partner der Agentur vorstellen dürfen (vielleicht sollten wir doch sagen Freund*innen und Partner*innen?). Was wir in diesem Brief schon vorstellen dürfen, ist der neue Look der Agentur. Nach zwanzig Jahren haben wir uns entschlossen, unser gutes altes goldenes „M“ auszumustern und unsere ewige Jagd nach dem Bestseller durch eine starke Frau und ein wenig Farbe zu signalisieren.

2021 war, wie wir festgestellt haben, übrigens auch das Jahr der außergewöhnlichen Danksagungen. Diesen schönen Brauch, am Ende eines Buchs noch ein paar lobende Worte an die guten Geister zu verlieren, die dabei mitgewirkt haben, möchten wir hiermit aufnehmen, und allen Leserinnen und Lesern dieses Rückblicks danken: für das Engagement, die Begeisterung, die Unterstützung, das Feuer, den Einsatz, die Geduld, den Mut, die Power, vor allem aber natürlich dafür, dass Sie sich durch diesen rekordverdächtig langen Rückblick gekämpft haben – jetzt endlich wissen Sie, dass Sie in diesem Jahr auch was geleistet haben ... Um es nicht zu übertreiben,

lassen wir Eric Dolatre das Verdienst, die längste Danksagung aller Zeiten geschrieben zu haben, und erlauben uns, von Max Abele den Schlusssatz zu klauen:

Großen Dank auch an meine Leser/innen: Seid umschlungen, Millionen ☺

Mit diesem Motto und den allerbesten Wünschen entlassen wir Sie und Euch also hiermit in die wohlverdienten Weihnachtsferien. Ihnen und Euch allen ein freudvolles, unbeschwertes neues, gerne von Erfolg und Leidenschaft beflügeltes, vor allem aber natürlich ein gesundes Jahr 2022!

*Herzlich
Mariam und Thomas Montasser*

Montasser Media
Südliche Auffahrtsallee 73
80639 München



